

seine verdienstvollen Wanderfalterforschungen betreibt. Möge ihm das Schicksal noch ungezählte Jahre der Gesundheit und erfolgreichen Forschens bescheren!
Tratz.

Falter vom Hirschenstein.

Von Dr. Walter Hayek, Wiener-Neustadt.

Im mittleren Burgenlande, zwischen Lockenhaus im Norden und Rechnitz im Süden, liegt der Hirschenstein (862 m) und der Geschriebenstein (883 m). Sie bilden den östlichsten Ausläufer der Zentralalpen, und der Osthang des Geschriebensteins liegt schon auf ungarischem Gebiet, verlaufend in die ungarische Ebene. Von der Warte des Geschriebensteins sieht man weit nach dem Osten und vom Hirschenstein über einen großen Teil des südlichen Burgenlandes. Herrlich sind die Wälder dieser letzten Alpenerhebung, die sich in der Nord-Süd-Richtung über rund 10 km erstrecken. Und der Name des Hirschensteins ist kein leeres Wort, denn oft sieht man Hirschen vom Wege aus und mehrmals bin ich auf Falterjagd auf Hirschkühe gestoßen, die sich rasch in Sicherheit brachten, während das Kalb so gar nicht scheu war.

Dieses Bergland zwischen Lockenhaus und Rechnitz entspricht geologisch ostalpinem Palaeozoikum in Schieferfazies mit grünen Gesteinen. Es finden sich bröckeliger, feuchter Ton, Glimmerschiefer mit Serpentin-schiefer und eingeschlossenen Asbestgängen und eingesprengter Magnet-Eisenstein. Diese Vorkommen entsprechen der Fazies der Murauer Schiefer und der Koralpenschiefer in der Steiermark.

Klimatisch ist der Hirschenstein ein besonders begünstigter Fleck. Seine sanft abdachenden, nach Süden offenen Täler, die gegen Wind aus West, Nord und Ost abgeschirmt sind, liegen so günstig, daß man dort die Landes-Lungenheilstätte errichtete. Herr Landes-Sanitätsdirektor Dr. Kurt Braun war so liebenswürdig, mir einen Auszug aus seinem Referat von der Tagung der Öst. Gesellschaft für Mikrobiologie und Hygiene (vom 23. 1. 50) zu geben, von dem ich einen Teil wörtlich folgen lasse: „Die Temperatur im Bereiche des Geländes liegt zwischen den Jahresextremen von + 31° bis - 13°. Hinsichtlich der Bestrahlungsverhältnisse ist zu sagen, daß das untersuchte Gelände und insbesondere die für den Bau in Aussicht genommene Örtlichkeit 50% der effektiv möglichen Sonnenscheindauer erhält, das heißt jener Sonnenscheindauer, welche an dem Ort beobachtet würde, wenn es dauernd wolkenlos wäre. Von Interesse ist vielleicht auch der Hinweis auf das Vorhandensein einer winterlichen Schneedecke im Heilstättenklima. Die durchschnittlichen Andauerwerte der Schneedecke liegen um 50 Tage im Jahr. Da im vorgesehenen Gelände die Hauptwindrichtung aus W und N erfolgt, war ein entsprechender Windschutz gegen diese beiden Himmelsrichtungen vorzusehen. Die projektierte Heilstätte liegt nur gegen S und SO unabgeschirmt, während gegen W, N und NO durch das Gelände an sich und außerdem durch die Lage etwa 100 m unterhalb der Kammhöhe des

Gebirges ein natürlicher Windschutz erreicht wird. Überdies bietet der reichliche Forstbestand einen zusätzlichen Schutz.“

Zur Illustrierung der Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse gebe ich hier zwei Tabellen wieder, die mir vom hydrographischen Dienst des Amtes der burgenländischen Landesregierung liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt wurden:

Tabelle 1
 Flußgebiet: Edelbach-Pinka. Station: Hirschenstein — Lungenheilstätte.
 Monats- und Jahresmittel der Lufttemperatur mit Extremwerten:

Jahr	Monatsmittel in °C												Fahresmittel			Größtes		Kleinstes	
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	°C	Tag	°C	Tag			
													°C	Tag	°C	Tag			
1951				7,8	11,1	15,1		20,6	17,1	8,0	5,8	1,6		26,3	13. 8.				
1952	-2,0	-0,9	1,8	14,1	13,3	17,8	20,2	20,5	11,6	8,0	1,9	-2,1	8,7	27,7	15. 8.	- 8,4	8. 3.		
1953	-2,4	-1,0	3,3	8,7	12,2	15,9	18,5	16,2	14,4	10,5	2,3	-0,9	8,1	22,2	27. 7.	- 9,0	8. 2.		
1954	-6,6	-6,9	3,8	5,3	13,0	18,3	16,7	18,6	16,0	9,4	2,7	2,2	8,5	24,5	27. 6.	-15,7	27. 1.		
1955	-2,6	-1,0	1,2	8,4	15,8	16,7	17,8	17,3	14,8	8,7	1,9	2,7	8,5	23,5	7. 6.	- 6,8	1. 2.		
1956	-0,5	-9,3	0,0	7,5	13,7	15,5	19,0	18,7	16,6	9,5	-0,3	-0,9	7,5	27,9	3. 9.	-21,2	9. 2.		
1957	-1,7	2,5	4,1	7,2	16,1	16,4	17,4	14,4	10,6	6,6	2,0	-1,6	7,5	27,8	8. 7.	-10,4	30. 1.		

Tabelle 2
 Flußgebiet: Edelbach-Pinka.
 Sanatorium Hirschenstein.
 Seehöhe 710 m.

Jahr	Monatssummen des Niederschlages												Tagesmaxima		
	Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	in mm	Höhe	Datum
1951	78	69	92	39	150	123	99	85	56	11	119	24	945	43,7	10. 5.
1952	61	79	35	16	89	97	35	49	71	102	24	54	712	30,4	7. 5.
1953	52	16	18	80	68	151	116	80	89	61	15	8	754	52,2	8. 6.
1954	109	38	45	77	180	183	126	51	121	50	82	66	1128	69,5	5. 5.
1955	3	59	63	52	80	63	175	121	50	108	50	20	844	37,2	9. 7.
1956	18	49	35	62	87	117	124	144	7	82	22	29	776	30,7	18. 6.
1957	36	38	41	83	63	74	251	81	90	14	60	42	878	36,0	21. 7.

Leider wurden die Föhntage nicht gezählt. Deren dürften es gerade 1958 sehr viele gewesen sein. Noch nie war ich so oft in meinem leichten Tagesgewand beim Leuchten nachts im Grase gelegen. Mit diesen südlichen Winden kamen Tiere angefliegen, die sonst in Mittelmeergegenden beheimatet sind. Vielfach wohl Nachkommen von diesen. Ein weiteres günstiges Moment für meine

Leuchtnächte war der Umstand, daß die Westgewitter häufig nur bis nahe an den Berg heranzogen, also vor der ungarischen Ebene halt machten, ähnlich wie die Gewitter bei Wien nicht gerne über die Donau ziehen. Dadurch kam es zu stundenlangen Massenansflügen, deren ärgsten wir am 23. 5. erlebten. Meine Frau und ich saßen von 21³⁰ bis 0³⁰ in einem Geschwirr von Faltern, ungefähr vergleichbar mit dem Bienenschwarm, in dem man sich befindet, wenn man am Bienenkorb das Flugloch verstopft.

Vom Walde sprach ich schon. Es ist größtenteils Mischwald. Streckenweise kommt, besonders an den Nordhängen, reiner Eichenwald vor. Auf kleineren Flecken auch reiner Buchenwald. Meist sind aber alle Bäume und Sträucher, die man sich als Futterpflanzen nur wünschen kann, auf kleinem Fleckchen beieinander. Dazu kommen Bergwiesen, kleine Bäche fließen relativ langsam, umstanden von Eschen, Pappeln und Weiden. Birken überall. Weiter gegen das Tal zu Wiesen mit sumpfiger Mitte und Erlenbeständen, an den erhöhten Rändern mit Büschen aller Arten umgeben bis zum Wacholder, der eine Höhe von über 3 m erreicht. Sehr viele „Kleinbiotope“ sind so gegeben, und es wunderte uns nicht, daß wir an einem Abend über 120 Arten anfliegen sahen.

Nachdem wir das Gebiet 1957 kennengelernt hatten, waren wir 1958 genau 20 Leuchtnächte auf dem Hirschenstein. Wir legten von der Lungenheilstätte 200 m lange Kabel in verschiedene Richtungen in den Wald bzw. an Waldesränder und leuchteten mit der Mischlichtlampe. Am Tage vor- und nachher durchstreiften wir mit Netz und Klopfnetz die Gegend. So brachten wir einen kleinen Querschnitt durch die Fauna des Hirschensteins zusammen. Ich will nun von den Faltern, die mir durch ihr Vorkommen oder durch ihre Lebensweise auffielen, etwas erzählen.

Parnassius mnemosyne L.: Auf dem Plateau zwischen Hirschenstein und Geschriebenstein fliegt eine auffallend kleine Rasse. Nach Mitte Juni flogen nur mehr ♀♀. Am Fuße des Hirschensteins sah und fing ich eine einzige *mnemosyne* (25. 5.); diese von normaler Größe.

Erebia medusa F.: Fliegt in großer Menge. Am 6. 8. 57 sah ich zwei dunkle Exemplare und fing eines von ihnen, ein ♀. Da dieses Tier auf der Unterseite einfarbig grau war und auch die Ozellen nicht ganz typisch schienen, gab es Anlaß zu mehrfachen Verwechslungen. Die Genitaluntersuchung zeigte aber, daß es sich um eine einwandfreie *medusa* handelt, denn *medusa* ist die einzige Erebiensart, bei der die Antevaginalklappe völlig fehlt. Ein Mischling hätte wenigstens eine kleine Klappe zeigen müssen. Ungeklärt ist freilich noch, ob unter „*medusa*“ nicht mehrere Arten laufen, wie bei *tyndarus*.

Satyrus circe F.,

Aphantopus hyperantus L. und

Limenitis populi L. flogen auffallend zahlreich.

Pyrameis cardui L.: Am 18. 5. 58 flogen zahlreiche schon leicht bis stärker lädierte, wohl der ersten Einwanderung zugehörige Falter. Am 29. 6. 58 waren wir erstaunt über die Unmenge von frisch geschlüpften Distelfaltern! Auf den Waldwegen flog pro Quadratmeter minde-

stens ein Tier, auf einer blühenden Brombeerhecke von ungefähr 3 m Länge zählte ich 100 Falter und hatte damit ungefähr die Hälfte gezählt. Nach der Aussage eines Einheimischen soll der Flug am 25. 5. begonnen haben. Eine Woche später flogen noch zahlreiche Distelfalter, eine weitere Woche später sah man nur mehr vereinzelt Stücke und schon nicht mehr von so leuchtender Farbe.

Araschnia levana L.: Am 18. 5. 58 zahlreich. Das Tier sah ich bisher am häufigsten in der Gegend des nahegelegenen Bad Tatzmannsdorf.

Melitaea britomartis Assm.: Auffallend zahlreich zwischen 15. 6. und 6. 7. 58. Sie fliegt zugleich und in ungefähr gleicher Anzahl wie *athalia* Rott. Selten fing ich hingegen *aurelia* Nick.

Argynnis adippe L.: Fliegt gleich zahlreich wie *aglaja* L. und *daphne* Schiff., auch in der Form *cleodoxa* O.

Chrysophanus dispar ssp. *rutilus* Wernbg.: 6. 7. ♀. Ich fand ihn bisher im Burgenlande nur bei St. Georgen (Bz. Eisenstadt).

Celama confusalis H.-S.: Fünfmal am 10. 5. 58.

Pericallia matronula L.: Am 21. 6. und 5. 7. 58 zum Licht.

Epicnaptera tremulifolia Hb.: 23. und 24. 5. 58.

Endromis versicolora L.: Zwischen 5. 4. und 11. 5. zahlreich. Auch ein ♀ kam zum Licht. Ein typisches Tier für die zahlreichen, oft mächtigen Birken des dortigen Mischwaldes.

Aglia tau L.: Das Gegenstück hierzu, das Buchentier. Von den zahlreichen Saturniden (und den verwandten *Drepana*) das häufigste. Sie kommen zahlreich zum Licht und es fiel mir auf, daß nach Einbruch der Dunkelheit nur ♀♀ kamen, die dann allmählich durch ♂♂ ersetzt wurden.

Cerura bicuspis Bkh.: 8. 6. 57.

Hoplitis milhauseri F.: Mitte Mai bis Mitte Juni in Anzahl. Eines der Tiere, die für die Umgebung von Gloggnitz (Rechgraben, Otter) charakteristisch sind, aber hier zahlenmäßig häufiger vorkommen.

Leucodonta bicoloria Schiff.: 23. 5. 58.

Odontosia carmelita Esp.: 26. 4. 58 in mir schon bei Bad Tatzmannsdorf aufgefallenen, fast einfarbig schwarzen Formen.

Palimpsestis fluctuosa Hb. ist so häufig wie *duplaris* L. und or F.

Polyploca flavicornis L., im April und Mai zahlreich.

Cochlidion limacodes Hfn., Mitte Juni bis Mitte Juli zahlreich.

Macroglossum stellatarum L.: Schwärmte in großer Zahl zu gleicher Zeit wie *Pyrameis cardui* aus, saugte aber bei Tag nicht an Blüten, sondern flog nur dicht am Boden in unruhigem Zickzack-Flug.

Panthea coenobita Esp., vom 24. 5. bis 12. 7. zahlreich.

Diphthera alpium Osb., vom 8. 6. bis 12. 7. mehrfach.

Acronicta alni Tr., 10. 5. bis 12. 7., von den zahlreichen Acronicten die häufigste.

Acronicta leporina L., 23. 5. bis 8. 6. mehrfach.

Acronicta psi L., 24. 5.

Acronicta tridens Schiff., 10. 5., 24. 5.

Rhyacia xanthographa Schiff., 13. 9.

Rhyacia saucia Hb., 11. 10.

Opigena polygona F., 6. bis 13. 9.

Actinotia polyodon Cl., 24. 5. und 8. 6.

Polia serena Schiff., 23. 5. bis 12. 6. mehrfach.

Harmodia lepida Esp., in zwei Generationen im Mai und im Oktober.

Harmodia xanthocyanea Hb., 5. 6.

Aplecta tincta Brahm, in der Form *hepatica* Hb., 7. 6. (Nominatform in der Umgebung als Raupe gef.)

Monima incerta Hfn.: Kommt in allen Farbschattierungen vor. Wegen der großen Häufigkeit dieses Tieres sowie von *gothica* L., *stabilis* View. und *Con. vaccinii* L. usw., fing ich alle von der Leinwand, narkotisierte sie und tat sie in eine Klappschachtel, um sie nach Schluß wieder auszulassen. Ich zählte so z.B. am 19. 4. in den ersten drei Stunden (nachher regnete es) 68 *incertae*.

Sideridis vitellina Hb., vom 14. 6. bis 11. 10. zahlreich.

Lithophane socia Rott., 26. 4.

Lithophane ingraca H.-S., 13. 9.

Agriopis aprilina L., 13. 9. bis 11. 10., flog in den letzten Tagen im Dutzend ein.

Agriopis convergens Bsd., am 4. und 11. 10. mehrfach. Fliegt auch draußen in der Ebene.

Antitype chi L., 13. 9.

Amathes lota L., 11. 10. 58. Von den zahlreichen *Amathes*-Arten seien nur zwei angeführt.

Amathes iners Germ., zweimal am 12. 7. in der Form *suspecta* Hb.

Laphygma exigua Hb., zweimal am 11. 10., ein südliches Tier!

Athetis morpheus Hfn., 4. 6., kommt auch am Neusiedler See vor.

Chloridea peltigera Schiff., 23. 5.

Sarothripus revayana Sc., 5. 4. Auch in der Form *afzeliana* Swed., 11. 10.

Catocala fraxini L., zahlreich vom 20. 9. bis 4. 10. Sie kamen zu jeder Nachtzeit zum Licht. Am 4. 10. fing ich 12 Stück im Fluge vor und hinter der Leinwand mit der Hand, um zu sehen, ob ein ♀ darunter sei, und ließ sie nach Schluß wieder fliegen. Weder zum Licht noch zum Köder kam ein ♀.

Phytometra chalcytes Esp., 11. 10. 58, ein Mittelmeertier, erstmalig für Burgenland. Es soll vor Jahrzehnten einmal in Niederösterreich gefunden worden sein. Am 11. 10. wehte kräftiger und warmer Südwind. Andererseits ist das Tier gänzlich unbeschädigt, was dafür spricht, daß es im Burgenland geschlüpft ist.

Brephos parthenias L., sehr häufig. Doch fand ich keine *notha* Hb., wie sie weiter südlich in der Ebene immer wieder vorkommt.

Alsophila aescularia Schiff., mehrmals am 5. 4.

Comibaena pustulata Hfn., vom 21. 6. bis 12. 7.

Anaitis plagiata L., am 6. 6. und 4. 10.

Cidaria fulvata Forst, mehrfach vom 5. bis 12. 7. Die Zahl der Cidariden-Arten ist groß, ich zählte dort 34 Arten.

Cidaria firmata Hb., mehrfach vom 20. 9. bis 4. 10. Kommt auch in der hellgrauen Form vor.

Cidaria suffumata Schiff., zweimal am 10. 5.

Epithecia helveticaria Bsd., 10. 5., in der Form *arceuthata* Fr.

Epithecia abbreviata Stph., zweimal am 26. 4., erstmalig für Burgenland.

Epithecia vulgata Haw., 23. 5 bis 8. 6., ähnlich der *f. montium* Dietze.

Plagodis dolabraria L. und

Opisthograptis luteolata L. sind wegen ihrer großen Zahl bemerkenswert.

Boarmia arenaria Hfn., 8. 6. bis 12. 7.

Glyphodes unionalis Hb., zweimal am 11. 10., ein Wanderer aus dem Süden!

Pionea ferrugalis Hb., zweimal am 11. 10., ein Wanderfalter.

Acalla rufana Schiff., 5. 4., ein lokal vorkommendes Tier.

Evetria duplana Hb., 4. 4., ein seltenes Tier.

Argyroploce scriptana Hb., 6. 9., ein Au-Tier, selten.

Ancylis biarcuana Stph., 14. 6. 58.

Zum Schluß danke ich dem Leiter der Landes-Lungenheilstätte Herrn Primarius Dr. Weiß für seine entgegenkommende Unterstützung. Für Bestimmungsarbeiten bzw. Vermittlung von Bestimmungen bin ich sehr zu Dank verpflichtet den Herren Doktor L. v. Issekutz, Kohfidisch, Dr. Josef Klimesch, Linz, Prof. Dr. Zdravko Lorković, Agram, Dipl.-Ing. Rudolf Pinker, Wien, Hans Reisser, Wien, und Otto Sterzl, Wien.

Anschrift des Verfassers: Wiener-Neustadt, Bahngasse 46.

Eine neue Form von *Euxoa* (*Chorizagrotis*) *drewseni* Stgr.

(Beiträge zur Kenntnis der „*Noctuidae-Trifinae*“ (101) ¹)

Von Ch. Boursin, Paris.

(Mit 1 Tafel.)

Euxoa (*Chorizagrotis*) *drewseni* Stgr. ***pseudovitta*** n. f.
(fig., ♀, Holotype)

Die Untersuchung der ♂-Genitalarmatur von *E. drewseni* Stgr., deren Stellung im System bisher unsicher war, hat ergeben, daß diese Art eine echte *Chorizagrotis* Smith (= *Mesoeuxoa* Cti.) und in die Nähe von *lidia* Cram. zu stellen ist.

Vor einiger Zeit bekam ich vom Zool. Museum Berlin, aus der Coll. Staudinger, das eine der beiden Exemplare, die in der Arbeit von A. Bang-Haas, „*Lepidoptera Groenlandica*“ (Vidensk. Meddel. fra den naturh. Foren. i Kbhvn., 1896, p. 182), als aus der

¹) Vgl. 100 in dieser Zeitschrift, 1959, p. 113.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Hayek Walter

Artikel/Article: [Falter vom Hirschenstein. 163-169](#)